

der Impfung den eventuellen Schaden derselben unendlich überwiegt. 8. Seit Einführung der Impfung hat sich keine wissenschaftlich nachweisbare Zunahme bestimmter Krankheiten oder der Sterblichkeit im Allgemeinen geltend gemacht, welche als eine Folge der Impfung anzusehen wäre. — Ein folgender Beschluß behandelt die allgemeine Einführung der Impfung mit Thierlymphe, welche allmählig durchzuführen ist, und zu welchem Zweck unter Zuhilfenahme der bisher gewonnenen Erfahrungen von Ärzten geleitete und entsprechend controlirte Anstalten zur Gewinnung von Thierlymphe in einer dem voraussichtlichen Bedarfe entsprechenden Anzahl zu errichten sein werden.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die auf den preussischen Eisenbahnen in der letzten Zeit vorgekommenen Unfälle sind nach dem Ergebniss der Untersuchung durch strafbare Leichtfertigkeit und unverantwortliche Nachlässigkeit herbeigeführt worden. Der Arbeitsminister hat daher, um das Bewußtsein der schweren Verantwortlichkeit zu schärfen und das Pflichtgefühl der Beamten zu steigern, mit besonderem Nachdruck auf die Strafbarkeit dieses pflichtwidrigen Verhaltens hingewiesen, und den Eisenbahnbehörden aufgegeben, mit voller Strenge gegen die Schuldigen einzuschreiten. Gleichzeitig sind Anordnungen getroffen, um die genaueste Handhabung der Sicherheitsvorschriften streng zu überwachen und möglichst sicherzustellen.

Von der Reichspostverwaltung sind seit dem November vorigen Jahres Kurse zur Ausbildung der Bahnpostbeamten im Samariterdienst eingerichtet worden. Zu denselben war zunächst das aus 600 Köpfen bestehende Personal der Bahnpostämter Nr. 1, 2, 3, 4 und 18 herangezogen worden. Diese Kurse haben sich sehr bewährt, so daß jetzt eine weitere Ausdehnung derselben auf das gesammte im Eisenbahn-Postbetriebe, im Postfuhrgeschäft, sowie bei den Anlagen von Telegraphen beschäftigte Personal ins Auge gefaßt ist. Des Weiteren besteht die Absicht, die Bahnposten mit Verbandmitteln nach Es-march'schem System auszurüsten.

In Braunschweig droht eine Ministerkrise. Der Justizminister Dr. Wirt, im Gegensatz zu seinen beiden andern Ministerkollegen im Regenschaftrath, steht auf Seiten des Herzogs von Cumberland; infolgedessen ist ihm nahegelegt worden, sein Amt niederzulegen.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 5. December. Bei der gestern hier selbst stattgefundenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl haben von 470 stimmberechtigten Bürgern 182 von ihrem Wahlrechte Gebrauch gemacht. Von den abgegebenen Stimmen erhielten

als Ansfässige:	
Herr Fuhrwerksbes. Alban Reichner	145
„ Rechtsanwalt Landrock	139
„ Schmiedemstr. Hermann Tamm	72
„ Kaufmann Emil Schubart	67
„ Nähmasc. Händl. Ludwig Gläß	65
als Unansässige:	
Herr Kürschnermstr. Herm. Gerischer	106
„ Photograph Bartholi	53
„ Zeichner Adolph Weiß	50

Obige 8 Herren sind als gewählt zu betrachten. — Nächstdem erhielten aber noch Stimmen: Hr. Kaufmann Wilhelm Dörfel 62, Hr. Tischlermstr. Hermann Hagert 60, Hr. Gärtner Frißche 51, Hr. Kaufmann Gustav Diersch 36, Hr. Zeichner August Tittel 22, die übrigen waren zerplittert. Nach der Anzahl der abgegebenen Stimmen hätten eigentlich Hr. Kaufmann Wilhelm Dörfel und Hr. Tischlermstr. Hermann Hagert noch in das Collegium einzutreten gehabt, da aber unter den neu zu wählenden Stadtverordneten drei Unansässige sein müssen, so mußten genannte ansässige Herren auf das Mandat eines städtischen Vertreters zu Gunsten der beiden nächstfolgenden Unansässigen verzichten.

Eibenstock. Am Mittwoch dieser Woche überfuhr der Nachmittag 1/3 Uhr von Aue abgehende Güterzug auf der Haltestelle Wilzschhaus den hier ansässigen und zu dieser Zeit bei der Bahn als Arbeiter beschäftigten Steinmetz Heinrich Baumann. Derselbe war dort, wie es heißt, mit dem Aufstellen der Waage beschäftigt und wurde durch den heran-nahenden Zug so schwer am Kopfe verletzt, daß er auf dem Transporte nach dem Kreiskrankenstift zu Zwidau verstarb. Derselbe hinterläßt eine Frau und mehrere unversorgte Kinder.

Johanngeorgenstadt. Am 1. ds. Mts. wurde in Gegenwart des Stadgemeinderaths der neu erwählte Bürgermeister unserer Stadt, Hr. Thiem-Garmann aus Glauchau durch Hrn. Amtshauptmann Frhrn. von Wirsing feierlich in sein Amt eingewiesen.

Leipzig. Im Laufe der vorigen Woche ist eine mit 22 Unterschriften versehene Petition der Leipziger Hotelbesitzer an die Kgl. General-Direktion der Staatsbahnen zu Dresden und an die Kgl. Eisenbahn-Direktionen zu Magdeburg und Erfurt abgegeben worden, mit welcher die Petenten den Zweck verfolgen, eine Aufhebung der Bahnhof-Hotels nach Ablauf der betreffenden Kontrakte herbeizuführen. Die Petenten weisen darauf hin, daß der Rückgang der Messen und des Fremden-Verkehrs überbaud das Bedürfnis mit dem Bahnhof verbundener Hotels hinfällig gemacht habe und es notwendig erscheine, daß der Privatgewerbetätigkeit in jetzigen Zeiten nicht empfindliche Konkurrenz seitens des Staates bereitet werde. Besonders wird noch betont, daß Leipzig wohl die einzige Stadt ist, in welcher diese Bahnhof-hotels existiren und daß schon auf früheren Landtagen die Frage in einer der Privatgewerbetätigkeit empfehlenden Weise behandelt worden sei. Die Petenten glauben, daß ihnen gerade in jetziger Zeit, wo Konkurrenz und Ueberfüllung in allen Branchen herrscht, als Staatsbürger ein Anspruch darauf zustehe, daß der durch diese Momente schon gedrückte Geschäftsbetrieb von Seiten des Staates nicht noch weiter beschwert werde.

Weissen. Von dem Freiherrn Clemens v. Haufen hier ist jetzt ein „Mahnruf an den christlichen Adel“ erlassen worden, in welchem er seine Standesgenossen auffordert, ihrer Pflichten gegen Staat und Gesellschaft in höherem Maße eingedenk zu sein und sich nach Kräften an der christlich-socialen Reformbewegung zu betheiligen, bei der man bis heute den Adel, als „geborenen Führer der Nation“, nicht im entsprechenden Verhältnisse vertreten finde. Das betreffende Schriftstück umfaßt 12 große Druckspalten.

Freiberg. Der seitherige Stadtrath und Landtagsabgeordnete Franz Müller hier erläßt unterm 2. Decbr. cr. folgende Erklärung: Der hiesige Stadtrath hat wegen meiner kleinen Schrift „Eine neue Steuerkala“ bei dem königl. Ministerium des Innern Disziplinaruntersuchung gegen mich beantragt. Hierauf hat die k. Disziplinarkammer ihr Urtheil auf Dienstentlassung gefällt. Diesem Urtheil gegenüber würde ich tiefgebeugt dastehen, wenn nicht nach dem Bekanntwerden des Inhalts fraglicher Broschüre mir aus den verschiedensten Kreisen der Einwohner-schaft Zustimmung und Dankesworte mündlich wie schriftlich zugegangen wären. Besonders erhebend und tröstlich war es für mich, als eine Deputation mir ein mit großer Anzahl (1574) Unterschriften begleitetes Vertrauensvotum überreichte. Der bei der Uebergabe feierlich ernst gesprochenen Worte werde ich allzeit eingedenk sein und bleiben. Für dieses mir auch öffentlich ertheilte Zeugniß des Vertrauens spreche ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank aus mit der Versicherung, daß ich der Stadt Freiberg stets ein treuer Bürger bleiben und überall, wohin man mich ruft, meine geringen Kräfte, so lange sie mir der Himmel erhält, den Interessen der Stadt, wie seiner Bürgerschaft widmen werde.

Eine sonderbare Fahrt haben zwei Riesaer gemacht, welche am Freitag früh in Riesa ankamen. Dieselben hatten in Riesa Billets nach Lengsfeld verlangt und, da dieselben nicht direkt vorhanden sind, nur bis Zwidau erhalten. Dort angekommen, haben sich nun die beiden die Billets nach Lengsfeld weiter gelöst. Nach Einkauf des Zuges und näherer Orientirung in Lengsfeld bemerkten die beiden Reisenden zu ihrem größten Erstaunen, daß sie nicht am rechten Orte waren, da sie nach Lengsfeld im Gebirge wollten. Noch an demselben Abend machten sich die Pechbögel zu Fuß auf den Weg nach Reichenbach, woselbst sie Billets bis Riesa lösten, um von dort nach ihrem richtigen Bestimmungsorte Lengsfeld zu fahren. Den Eisenbahnbeamten bez. Villeteur trifft eine Schuld nicht, da nur eine Station Lengsfeld existirt, für Lengsfeld i. G. aber, wohin die Betreffenden wollten, bekanntlich Beckau Station ist. Die biedern Riesaer, welche Spielwaaren in Lengsfeld zu kaufen beabsichtigten, werden bei Berechnung der Preise derselben wohl etwas mehr Spesen darauf schlagen müssen.

Ein Beschluß des Schandauer Kirchenverbandes, welcher die Berechtigung zum Tragen des Brautkranzes beschränkt, wird viel besprochen. Man ehrt einerseits den sittlichen Gedanken, welcher die Triebfeder zu diesem Vorgehen bildet, andererseits meint man, es sei bei dem Mangel eines in allen Fällen zutreffenden Kriteriums ebensowohl der Gerechtigkeit, als auch dem Interesse der Kirche für zuwiderlaufend, weil letztere sich der Gefahr aussetzt, daß vielleicht das eine oder das andere Ehepaar nach der standesamtlichen Eheschließung sich nicht mehr kirchlich trauen lassen wird. Es kommt hierbei viel auf die Beschaffenheit des einzelnen Falles an und, solange man nicht den Wortlaut des Beschlusses kennt, ist ein sicheres Urtheil nicht zu fällen.

Erstaunlich

Die Heilerfolge, welche über die bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen zur Kenntniß kommen, so schreibt Frau Wilhelmine Burwig in Putbus auf Rügen. „Da ich seit längerer Zeit an Blut- und Nerven Schwäche leide und Alles gebraucht habe, aber leider nichts geholfen hat, bin ich Gott sei Dank durch Ihre Schweizerpillen so weit hergestellt, daß ich meine Wirtschaft wieder besorgen kann und kann sie mit gutem Gewissen allen ähnlich Leidenden empfehlen.“ Zu haben à M. 1 in den Apotheken. Nur acht, wenn als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Grund und der Namenszug Apotheker R. Brandt's sich auf jeder Schachtel befindet.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock vom 30. November bis 6. December 1884.

Getraut: 43) Hermann Friedrich Schick, Schulmacher in Planitz und Albertine Wilhelmine geb. Unger hier. 345) Emil Gustav Staab. 346) Willy Louis Reiter. 347) Martha Elise Günthel. 348) Meta Bibia Rehrer. 349) Gust Adolf Hufschmeuter. 350) Hans Willy Flach. 351) Paul Hugo Seifert. 352) Alban Schönfelder. 353) Karl Rudolf Kerschmar in Wildenthal. 354) Hans Glasmann. 355) Arund Georg Anger.

Begraben: 209) Marie Anna Weiß, ledigen Standes, ehel. Tochter des Emil Weiß, anf. 24. und Bordschers hier, 20 Jahre 11 Monate. 210) Henriette Heymann geb. Lang, Ehefrau des August Heinrich Heymann, anf. 28. und Handarbeiters hier, 57 Jahre 1 Monat.

Am 2. Advent:

Vorm. predigt Herr Pfarrer Schreyer aus Hundshübel. Die Beichtsprache hält Herr Pfarrer Böttich. Nachmittagsgottesdienst bleibt wegen Amtshandlungen ausgefetzt.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Sonntag, den 7. December (II. Advent), Vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Nachm. 1 Uhr Kathedrales Unterredung mit der confirmirten Jugend und den diesjährigen Confirmanden. Mittwoch, den 10. December, Vorm. 10 Uhr Wochencommunion.

Kirchennachrichten für Johanngeorgenstadt.

Dom. II. Advent früh 9 Uhr predigt Herr P. Werner über: Matth. 5, 17—19. Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst für die Knaben im Lazarusstift Herr P. Werner. Nachmittags-gottesdienst bleibt ausgefetzt. Abend 8 Uhr Jungfrauenverein im Pfarrhause. Jünglingsverein fällt aus.

Puppen

in schöner Auswahl, sowie alle Puppen-Artikel empfiehlt zu billigsten Preisen
Antonie Stölzel,
im Hause d. Hrn. Bädermstr. Grimm.

Das neueste, hochfeinste
Taschentuchparfüm ist **R. Gründer's**
„**Dornröschen**“
von höchst lieblichem, erfrisch. und
dauernd. Wohlgeruch. Depot bei
G. A. Nötzli.

Bergmann's
Original-Scheerschwefelseife
v. Bergmann & Co., Frankf. a. M.
Allein echtes, erstes und ältestes Fa-
bricat in Deutschland. Von anerkannt
vorzüglic. Wirkung gegen alle Arten Haut-
unreinigkeiten, Sommerprossen, Frost-
peulen, Finnen u. Borrätzig Stüd
50 Pf. bei **G. A. Nötzli.**

NEUE AUSGABE IN 36 LIEFERUNGEN à 50 PF.
P. L. Martin's
Illustrirte Naturgeschichte
der Thiere.
Leipzig: F. A. Brockhaus.
ZWEI BÄNDE à 2 ABTHLGN. PREIS GEH. M. 18. GEB. M. 24.
BEARBEITET V. MARTIN, HEINCKE, KNAUER, REY.

Sprechstunden für Frauenkrankheiten
Dienstag, Freitag und Sonntag von 11—1 Uhr. **Dr. Schmidt,** Specialarzt für Frauenkrankheiten. Zwidau,
Aeußere Leipziger Straße, gegenüber der Moritzapothek.

In meinem Hause, I. Etage, ist ein
Logis vom 1. Januar 1885 zu vermieten.
P. Wittich.
Oesterreichische Banknoten 1 Mark 66,00 Pf.

Copir-Tinte
in Flaschen verschiedenster Größe em-
pfehlt **E. Hannebohn.**

Weizenmehle

1/8 0 1 Mark 90 Pf.,
1/8 00 2 10
1/8 Kaiseranzug 2 M. 40 Pf.,
und täglich frische Stüdchen empfiehlt
Bäder Schönfelder.

Ein großer Posten
Wintermügen für
Herren,
für nur 1 Mark das Stück, ist wieder
eingetroffen und empfiehlt
A. Eberwein.

„**Invalidendank**“
Annoncen-Expedition
für alle Zeitungen und Fachzeitschriften.
Prompt! Billig! Discret!
Vertreter in Eibenstock:
Richard Schürer
am Postplatz.